

**Protokoll des Gemeinderates
der Einwohnergemeinde Welschenrohr**

Sitzung No 12 vom 05. Juli 2010

Vorsitz: Stefan Schneider, Gemeindepräsident

Protokoll: Beatrice Fink

Ort: Gemeinderatszimmer Rosetta

Entschuldigt: Beat Donauer

Nicht anwesend:

Gastreferent:

Dauer der Sitzung: 20.00 – 22.00 Uhr

Traktanden:

1. **Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 14. Juni 2010**
2. **Kündigung Theres Brunner** **P1.10.3**
3. **Internes Traktandum**
4. **Kündigung Tea Room** **L3.1.5**
5. **Gesuch um Erlass Nebenkosten von Uhrenmuseum** **L3.1.5**
6. **Debitorenstand** **F3.3.2**
7. **Organisation 1. Augustfeier** **V1.2.2**
8. **Gemeinderatsreise vom 11. September 2010** **B3.2.2**
9. **Pendenzenliste**
10. **Gesuche**
 - a) **Benützung der Räumlichkeiten** **L3.1**
 - b) **finanzielle Unterstützung**
11. **Mitteilungen aus den Ressorts**
12. **Rechnungen** **F3.6.2**

13. Verschiedenes

Verhandlungen

Gemeindepräsident Stefan Schneider begrüsst die Anwesenden zur letzten Sitzung vor den Sommerferien. Ein spezieller Gruss geht an Anton Strähl, Presseberichterstatteur.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 1

2010-0131

Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 14. Juni 2010

Beschluss:

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 14. Juni 2010 wird einstimmig genehmigt.

Internet-Protokoll:

Beschluss:

Das Internetprotokoll wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Traktandum 2 P1.10.3

2010-0132

Kündigung Theres Brunner

Stefan Schneider war etwas erschrocken, als Theres Brunner ihm eröffnet hat, sie werde auf Ende Dezember 2010 kündigen. Es geht nun darum, die Stelle wieder auszuschreiben.

Theres Brunner äussert sich kurz zu den Beweggründen für ihre Kündigung. Als sie die Stellenausschreibung gesehen hat, hatte sie das Gefühl, diese Stelle sei wie für sie geschaffen. Sie hatte jedoch nicht grosse Hoffnungen, die Stelle auch wirklich zu bekommen. Sie hat sie dann aber doch bekommen und sieht darin eine riesengrosse Chance.

Stefan Schneider ergänzt, dass die Stelle, welche Theres Brunner annimmt, ein breitgefächertes Spektrum aufweist, wo sie in allen Bereichen schon einmal gearbeitet hat oder dafür ausgebildet ist. Die Stelle ist sehr interessant und bedeutet für Theres Brunner eine Weiterentwicklung. Man soll Leuten, die sich weiterbilden wollen, nie im Wege stehen. Er hat Theres Brunner auch gesagt, dass er die Kündigung mit Bedauern entgegen nimmt, da wir nun ein gutes und einwandfrei funktionierendes Team auf der Verwaltung haben, vergleichbar mit einem Zahnrad, bei dem die einzelnen Zähne ineinander laufen. Auch alle Altlasten ihres Vorgängers konnte Theres Brunner abarbeiten.

Wir müssen die Stelle nun ausschreiben, uns dabei aber überlegen, wie viele Stellenprozente wir ausschreiben wollen. Weiter müssten wir ein Team zusammenstellen, das die eingegangenen Bewerbungen bearbeitet. Momentan arbeitet Theres Brunner 70 %. Schreiben wir nun eine 70 %-Stelle aus, finden wir nur schwer jeman-

den für ein solches Pensum. Bevor Theres Brunner angefangen hat, war es immer eine 100 %-Stelle. Man könnte die Stelle mit 80 – 100 % ausschreiben. Je nach Kandidat kann man dann entscheiden, ob man daraus eine 100 %-Stelle macht.

Für Thomas Mägli besteht nur die Möglichkeit, die Stelle mit 80 – 100 % auszuschreiben. Schreiben wir nur 80 %, so fallen viele von vorneherein weg. Wir haben lediglich sechs Monate Zeit, jemanden zu finden. Eventuell finden wir bei der ersten Ausschreibung keinen valablen Kandidaten und müssen die Stelle nochmals ausschreiben. Ist unter den Kandidaten einer, der die Arbeit in einem 80 %-Pensum erledigen kann, so schauen wir das an. Wichtig ist, dass die Stelle lückenlos besetzt werden kann.

Jürg Uebelhart spricht sich auch für die Ausschreibung einer 80 – 100 %-Stelle aus. Er fragt sich, auf welchen Zeitpunkt wir die Stelle ausschreiben wollen. Es müsste einen fließenden Übergang geben, weshalb er dafür etwas Zeit einplanen würde.

Stefan Schneider schlägt vor, dass die Stelle per 01. Dezember 2010 ausgeschrieben wird, so dass noch ein Monat Einarbeitungszeit bleibt. Stefan Allemann ergänzt, dass man schreiben könnte sofort oder nach Vereinbarung. Stefan Schneider möchte das sofort streichen, jedoch sagen per 01.12.2010 oder nach Vereinbarung.

Thomas Mägli fände es nicht übertrieben, wenn wir jemanden finden, der die Stelle per 01. November 2010 antreten könnte, diesen Kompromiss einzugehen. Dieser Job beinhaltet viel, das weitergegeben werden muss. Auch wenn wir während einem Monat mehr ein Gehalt zahlen müssten, sollte das für uns kein Problem darstellen.

Beat Allemann überlegt, dass es mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist nicht möglich ist, den Stellenantritt vor dem 1.11.10 festzulegen. Wir sollten eine Eingabefrist setzen. Er findet 1.11. oder nach Vereinbarung gut.

Es sind alle damit einverstanden, die Stelle des/r Gemeinde- und Finanzverwalters/in per 1. November 2010 oder nach Vereinbarung auszuschreiben.

Stefan Schneider fragt, auf welchen Zeitpunkt wir den Bewerbungseingang festlegen wollen.

Beatrice Fink möchte wissen, wo wir die Inserate publizieren. Stefan Schneider meint, das Inserat in der Mittellandzeitung mit dem ganzen Verbund, dem Anzeiger Thal-Gäu und dem Amtsblatt zu publizieren.

Beat Allemann überlegt, wenn wir es nicht schaffen, die Eingabefrist bis Ende Juli 2010 zu setzen, so stellt er zur Diskussion, ob wir wegen der Kündigungsfrist nicht den 1. Dezember 2010 als Arbeitsbeginn festlegen wollen. Könnte ein Kandidat oder eine Kandidatin eher beginnen, könnte man dies im Gespräch immer noch eruieren und diesbezüglich eventuell etwas machen.

Alexander Hänni fragt, ob Theres Brunner ab 2011 immer noch Unterstützung zukommen lassen könnte. Für Theres Brunner käme dies jedoch nur nach Feierabend in Frage.

Beat Allemann schlägt vor, dass die Eingabefrist für die Bewerbungen bis am Dienstag, 10. August 2010 festgelegt wird. In dieser Woche könnte man die eingegangenen Bewerbungen anschauen und danach die Bewerbungsgespräche führen. Es ist unser Ziel, bis Ende August 2010 jemanden wählen zu können.

Team Auswahlverfahren / Vorabklärungen: Beat Allemann, Jürg Uebelhart, Thomas Mägli und Stefan Schneider.

Stefan Schneider fände es gut, wenn jemand aus der Verwaltung beim Auswahlverfahren mit beratender Stimme anwesend wäre, da diese Leute dann zusammen arbeiten müssten.

René Christ findet dies nicht unbedingt nötig. Man hofft, eine geeignete Person zu finden, ob diese dann allen genehm ist, sei dahin gestellt. Er findet, dass das nicht nötig ist.

Thomas Mägli sieht es ähnlich, da dies nicht unbedingt üblich ist. Die gesuchte Person muss in erster Linie Sachkompetenz aufweisen, obwohl es optimal ist, wenn es auch untereinander harmoniert, worauf man unter Umständen aber nicht unbedingt Rücksicht nehmen kann.

Beat Allemann ist der Meinung, dass man auch in einem Gespräch nicht unbedingt erfahren kann, wie ein Mensch tatsächlich ist.

Das Team Auswahlverfahren wird durch niemanden von der Verwaltung ergänzt.

Es wird ein erster provisorischer Sitzungstermin auf Mittwoch, 11. August 2010, 19.30 Uhr abgemacht.

Beschluss:

Die Stelle Gemeinde- und Finanzverwalter/in wird per 1.12.2010 oder nach Vereinbarung in der Mittellandzeitung mit Verbund, im Anzeiger Thal-Gäu und im Amtsblatt mit Eingabefrist 10. August 2010 ausgeschrieben. Das Team Auswahlverfahren setzt sich zusammen aus Beat Allemann, Jürg Uebelhart, Thomas Mägli und Stefan Schneider. Das Ziel ist, bis Ende August 2010 einen Kandidaten zur Wahl vorschlagen zu können. Dies wird einstimmig gutgeheissen.

Traktandum 3

2010-0133

Internes Traktandum

Traktandum 4 L3.1.5

2010-0134

Kündigung Tea Room

Stefan Schneider informiert, dass Herr Burney das Tea Room per 30. September 2010 gekündigt hat. Der Grund für die Kündigung liegt darin, dass das Tea Room nur sehr geringe Umsätze erzielt. Momentan beläuft sich der Tagesumsatz auf etwa Fr. 60.00, die Unkosten sind grösser als die Einnahmen. Deshalb kann Herr Burney das Tea Room nicht mehr weiterführen.

Herr Burney hat laut Vertrag eine dreimonatige Kündigungsfrist, so dass seine Kündigung per Ende September 2010 in Ordnung ist. Das Tea Room wird somit ab dem 1. Oktober 2010 wieder frei.

Stefan Schneider fragt an, ob wir das Tea Room per 1.10.2010 wieder ausschreiben wollen oder eine andere Lösung dafür suchen.

Alexander Hänni erwähnt, dass einmal durch Stefan Schneider geäußert wurde, er hätte einen Interessenten für das Tea Room. Das Problem liegt gemäss Stefan Schneider darin, dass diese Person gerade eine neue Stelle angenommen hat, da das Tea Room nicht so rasch frei wurde, wie sie gedacht hat. Er kann aber nochmals nachfragen.

Theres Brunner hat schon einmal nachgefragt und die Antwort bekommen, die fragliche Person hätte nun eine neue Stelle angetreten und getraue sich nicht, diese gerade wieder zu kündigen. Sie kann aber nochmals nachfragen. Bei der Stelle hat sie ein sicheres Einkommen, was beim Tea Room nicht der Fall ist.

Beat Allemann ist der Meinung, dass wir die Stelle sofort ausschreiben sollten. Wir können immer noch schauen, was an Bewerbungen eingeht und müssen das Tea Room nicht unbedingt vermieten, wenn keine valable Bewerbung eingeht. Mit einer Ausschreibung haben jedoch alle die Möglichkeit, sich zu melden.

Stefan Schneider schlägt vor, bei der Ausschreibung dieselben Termine für die Eingabe der Unterlagen anzugeben, so dass die Vierergruppe, welche für die Bearbeitung der Unterlagen der Gemeinde- und Finanzverwalterstelle bestimmt wurde, diese Bewerbungen auch bearbeiten könnte.

Ausgeschrieben werden soll das Tea Room auf den 1. Oktober 2010 im Anzeiger Thal-Gäu und in der Mittelland Zeitung mit Kombi.

Beschluss:

Das Tea Room wird einstimmig auf den 1. Oktober 2010 im Anzeiger Thal-Gäu und in der Mittelland Zeitung im Kombi mit Eingabefrist 10. August 2010 ausgeschrieben. Das Team, welches das Auswahlverfahren für die Gemeinde- und Finanzverwalterstelle betreut, wird auch die Bewerbungen für das Tea Room bearbeiten.

Traktandum 5	L3.1.5	2010-0135
Gesuch um Erlass der Nebenkosten von Uhrenmuseum		

Stefan Schneider führt aus, dass wir dem Verein Freunde der Thaler Uhrmacherei eine Rechnung für die Nebenkosten 2008 – 2009 im Betrag von Fr. 6'574.85 geschickt haben.

Aufgrund des schwachen finanziellen Fundaments ersucht uns der Verein mit Schreiben vom 22. Juni 2010 wieder einmal höflich um Erlass der Heiz- und Nebenkosten von Fr. 6'574.85, um das weitere Bestehen des Vereins zu ermöglichen. Sie schreiben weiter, dass sie die Unterstützung der Gemeinde Welschenrohr in den vergangenen Jahren sehr zu schätzen wissen und sich herzlich dafür bedanken.

Thomas Mägli erkundigt sich, ob wir einmal etwas gehört haben bezüglich der Auszahlung des Geldes von Fr. 10'000.00, welches wir für das Uhrenmuseum beschlossen haben. Es wurden gewisse Bedingungen an die Auszahlung dieses Geldes geknüpft.

Stefan Schneider hat erfahren, dass das Uhrenmuseum beim Kanton für die Unterstützung durch den Lotteriefonds eine Eingabe gemacht hat. Er hat bisher nichts gehört, ob sie vom Lotteriefonds etwas bekommen werden. Er hat René Allemann ganz klar gesagt, wenn die von uns gestellten Bedingungen nicht eingehalten würden, so würde auch kein Geld fließen. Zudem müssten namhafte Sponsoren auf der Spon-

sorenliste aufgeführt sein. Allein die Gelder durch den Lotteriefonds reichen uns nicht.

Beat Allemann äussert aus finanztechnischer Sicht, dass es sich bei den Heizkosten 2008 – 2009 um Kosten handelt, welche entstanden sind und effektiv abgerechnet wurden. Erlassen können wir diese Kosten in dem Sinn nicht, wir müssten sie dann einfach über die Gemeinderechnung finanzieren, da diese Kosten beim Thalhof angefallen sind. Daneben fallen auch die Mietzinsen im Betrag von ca. Fr. 7'200.00 an, welche nicht eingehen, da das Uhrenmuseum keinen Mietzins zahlt. Das bedeutet, dass wir somit die Fr. 10'000.00, welche wir für das Museum beschlossen haben, faktisch auch für den Thalhof geben. Dies müsste man so mitteilen und auch, dass wir uns überlegen, wie lange wir diesen Zustand noch so akzeptieren wollen. Zudem blockiert uns das Uhrenmuseum eine grosse oder zwei kleine Wohnungen, obschon wir hier zuerst investieren müssten. Immerhin würden diese Wohnungen im Thalhof liegen, wo ein Lift vorhanden ist. Er hat nicht viel Freude an der momentanen Situation, welche für ihn nicht zufriedenstellend ist.

René Christ ergänzt, dass der Verein Uhrenmuseum gesagt hat, sie würden Mitte Jahr zu Franz Oel umziehen, was nun vermutlich gescheitert ist.

Beat Allemann ergänzt, dass der Lotteriefonds nur einmalig Geld an Projekte gibt als Startzuschuss, jedoch nicht über Jahre hinweg. Deshalb darf man nicht nur den Kanton als Sponsor bringen.

Dies hat Stefan Schneider René Allemann auch ganz klar gesagt. Nun müssen sie die potentiellen Sponsoren angehen und versuchen, Geld zu sammeln. Ansonsten können sie ihr Projekt vergessen.

Thomas Mägli hat signalisiert, dass er beim Sponsoring mitmachen würde. Er hat die Sitzungsliste erhalten, wobei die meisten Sitzungen auf Gemeinderatssitzungen fallen. René Allemann weiss, wann Gemeinderatssitzungen stattfinden. Aus seiner Sicht passiert nichts. Er sieht das Ganze eher etwas skeptisch und weiss auch nicht, ob die Räumlichkeiten bei Franz Oel noch im Gespräch sind. Das Uhrenmuseum befindet sich immer noch im Thalhof, es entstehen weiterhin laufend neue Unkosten. Für Alexander Hänni reden wir nicht von Fr. 10'000.00, sondern von Fr. 20'000.00. Wir zahlen die Nebenkosten, die Wohnung und können die Wohnung nicht vermieten. Er war schon letztes Mal dagegen und ist es immer noch.

Thomas Mägli spricht sich grundsätzlich für das Uhrenmuseum aus.

Stefan Schneider schlägt vor, dass wir das Geld bis Ende 2010 stunden können. Geht bis dahin mit dem Uhrenmuseum nichts, so müssen sie das Geld zahlen. Ziehen sie nie aus dem Thalhof, so können wir sie auch einmal hinauswerfen. Das Problem ist, dass sie kein Geld haben, sondern nur Schulden. Wenn wir ihnen das Geld lediglich stunden, so üben wir auch einen gewissen Druck aus. Passiert bis Ende Jahr nichts, so bekommen sie die Rechnung nochmals zugestellt und werden schlussendlich betrieben.

René Christ wagt die Prognose, dass wir dasselbe Gesuch in einem Jahr wieder behandeln. Er glaubt nicht, dass wir für diese Rechnungen jemals Geld bekommen werden. Er fände es schlecht, dem Uhrenmuseum noch mehr Geld zu geben, wenn sie uns schon Geld schulden.

Beat Allemann ergänzt, dass mit dem Uhrenmuseum ganz klar abgemacht wurde, sie würden von uns nur Geld erhalten, wenn unsere Vorgaben erfüllt werden. Darauf werden wir auch achten.

Ihm wäre es egal, diesen Betrag zu bezahlen, wenn wir Perspektiven sehen würden, was momentan nicht der Fall ist. Er spricht sich auch dafür aus, den Betrag bis Ende Jahr zu stunden, wir im Schreiben aber auch ganz klar mitteilen, dass wir erwarten, in nächster Zeit konkrete Resultate zu sehen. Ist das nicht der Fall, werden wir die Rechnung Ende Jahr definitiv stellen.

Stefan Schneider stellt den Antrag, dem Verein Freunde der Thaler Uhrmacherei die Nebenkostenrechnung über Fr. 6'574.85 bis Ende 2010 zu stunden mit dem Hinweis, wenn wir sehen, dass mit dem Uhrenmuseum nichts passiert, die Rechnung danach fällig wird. Sehen wir, dass etwas geschieht, können sie Ende Jahr nochmals ein Gesuch um Erlass stellen. Tun sie dies nicht, so wird die Rechnung automatisch fällig. Er will sehen, dass sie aus dem Thalhof gehen und bei Franz Oel einziehen und endlich Sponsoren suchen.

Beat Allemann ergänzt, wir hätten unseren Finanzfluss daran gekoppelt haben, dass bis Mitte Jahr unsere Bedingungen erfüllt werden. Ansonsten fliesst von uns kein Geld. Beim Betrag für den Thalhof geht es darum, dass sie endlich einmal aus dem Thalhof ausziehen. Dies sind aber zwei verschiedene Dinge. Dieses Jahr werden wir die Fr. 10'000.00 sicher nicht mehr geben.

Stefan Schneider wäre bereit, falls das Uhrenmuseum wirklich namhafte Sponsorenbeiträge vorweisen könnte, die Fr. 10'000.00 zu zahlen. Dann sähe er aber, dass etwas läuft. Passiert jedoch nichts, dann gibt er keinen Rappen. Dies ist jedoch seine persönliche Meinung. Wir müssen es je nach Situation wieder anschauen.

Beschluss:

Es sind alle damit einverstanden, wie von Stefan Schneider beantragt vorzugehen. Wir stunden dem Verein Freunde der Thaler Uhrmacherei den Betrag von Fr. 6'574.85 bis Ende Jahr. Sehen wir, dass bis dahin nichts geschieht, so wird der Betrag fällig. Machen sie mit dem Projekt Fortschritte, so können sie Ende Jahr nochmals ein Gesuch um Erlass der Nebenkosten stellen.

Traktandum 6	F3.3.2	2010-0136
Debitorenstand		

Theres Brunner verteilt eine Liste mit dem Debitorenstand per 30. Juni 2010, auf dem die Debitoren Steuern per 31.12.2009 und 30.06.2010 sowie die Veränderung aufgeführt sind. Bei der Veränderung wurden die Steuern entweder bezahlt oder abgeschrieben.

Per 31.12.2009 betragen die Steuerdebitoren total Fr. 1'115'595.44, per 30.06.2010 total Fr. 2'265'261.63, die Veränderung beträgt Fr. 1'314'505.20. Die Steuerdebitoren 2010 betragen Fr. 1'350'318.15 und sind per 31.12.2009 noch nicht enthalten.

Betrieben wurden Steuerausstände von Fr. 132'082.95.

Bei den Gebühren sieht man den Ausstand per 31.12.2009 und per 30.06.2010 sowie die Veränderung. Gesamthaft waren am 31.12.2009 Fr. 365'895.90 ausstehend, per 30.06.2010 sind es noch Fr. 123'740.35, die Veränderung beträgt minus Fr. 242'155.55.

In Betreuung sind Fr. 4'988.30.

Es geht gemäss Stefan Schneider darum, die Leute für das Aufstellen am 1. August 2010 und das Abräumen am 2. August 2010 einzuteilen.

Aufstellen 1. August 2010, 09.30 Uhr: Thomas Mägli, Alexander Hänni
Abräumen 2. August 2010, 18.30 Uhr: Stefan Allemann, Beat Allemann, René Christ

Wir fragen noch die Bürgergemeinde an, wer von ihnen mithilft.
Stefan Schneider dankt den Helfern.

Theres Brunner äussert, dass der Wunsch nach einer Altstadtführung und eventuell einer Schifffahrt geäussert wurde. Sie haben sich erkundigt und gefunden, dass eine Altstadtführung gut wäre. Altstadtführung und Schiff zusammen käme etwas zu teuer, da mit einem Budget von Fr. 70.00 bis Fr. 80.00 pro Person gerechnet wurde. Das Schifffahren wird rasch teuer. Da der September ein beliebter Monat für Altstadtführungen ist, hat sie sich erlaubt, diese Führung bereits zu buchen.

Der Plan sieht so aus, mit dem Zug nach Solothurn zu reisen, die Altstadtführung mitzumachen, danach im Salzhaus in Solothurn zu essen, nach dem Essen mit dem Postauto auf den Balmberg zu fahren und nach Welschenrohr zu laufen. Danach ist „open end“ in Welschenrohr.

Sie fragt, was der Gemeinderat von diesem Vorschlag hält und wer mitkommt.

Jürg Uebelhart sagt, dass er mitkommen wird. Stefan Allemann kann nicht teilnehmen. Beat Allemann äussert, dass seine Frau nicht vom Balmberg nach Welschenrohr laufen kann. Laut Theres Brunner kann man vorgängig ein Auto organisieren. Beat Allemann hätte die Bunker besichtigt, die Verwaltung bringt eine andere Idee vor. Er fragt sich, was so lustig daran ist, mit dem Postauto auf den Balmberg zu fahren und mit dem Auto nach Welschenrohr zu fahren. Theres Brunner antwortet, dass sie die Altstadtführung vielleicht trotzdem mitmachen möchten. Ausser der Altstadtführung wurde nichts gebucht. Sie ist jedoch für andere Vorschläge offen.

Alexander Hänni fragt, ob eine Schifffahrt zeitlich drinnen liegen würde. Theres Brunner antwortet, wenn wir am Abend nicht so früh zurück sein müssen, dann ist es grundsätzlich möglich. Man könnte auf dem Schiff auch essen. Thomas Mägli erkundigt sich nach den Kosten. Theres Brunner sagt, dass das Schiff von Solothurn nach Büren retour Fr. 56.00 kostet. In Büren gibt es eine schöne Altstadt und gute Restaurants. Thomas Mägli hätte eine Bootsfahrt favorisiert. Ihm ist bewusst, dass er über Solothurn sicher auch Neues erfahren würde, was ihm aber egal ist. Er kann sich für schulreisenartige Anlässe wie die Stadtführung nicht so erwärmen.

Stefan Schneider fragt, ob man sich dafür erwärmen könnte, statt über den Balmberg nach Hause zu gehen eine Bootsfahrt zu machen und dann mit dem Zug heim zu fahren.

Die Stadtführung beginnt um 09.45 Uhr und dauert etwa 90 Minuten. Wir könnten auf dem Schiff essen und danach mit dem Zug nach Hause fahren.

Es wird entschieden, dass man zuerst die Stadtführung besucht und danach mit dem Schiff nach Biel fährt, wobei auf dem Schiff das Mittagessen eingenommen wird. Mit dem Zug fährt man von Biel via Solothurn nach Welschenrohr.

Traktandum 9 Pendenzenliste	2010-0139
--	------------------

Die Pendenzenliste wird durchgegangen und bereinigt:

- Sanierung Garderoben, ist erledigt und wird gestrichen.
- Überprüfung Beiträge und Leistungen an Vereine, Termin Budget.
- Thalhof und Land Sieber, Thalhof ist erledigt, Land Sieber wird offen gelassen.
- ZV Kreisschule Thal – Suche eines/r Delegierten, wird belassen.
- Überarbeitung Gebührenreglement, bleibt, Termin Budget 2011.
- Heizung MZG bleibt.
- Dünnernbrücklein / Wegrecht wird belassen.
- Strassennamen, ist erledigt und wird gestrichen.
- Überarbeitung Bau- und Zonenreglement wird belassen.
- Wasser- und Abwasserpreis wird belassen.
- Bestandesaufnahme Schulhäuser wird belassen.
- Gefahrenkarten Wasser und Massenbewegungen. Thomas Mägli führt aus, dass die beiden Herren da waren. Er fragt, ob man das Gefühl hat, man würde diesbezüglich noch etwas unternehmen. Stefan Schneider antwortet, wenn man diesbezüglich etwas machen müsste, würde man die Gefahrenkarten zuerst konsultieren. Mit der Zeit müssten wir dem Kanton Druck aufsetzen, dass er die nötigen Massnahmen bei den Brücken umsetzt. Wir haben ihm dies geschrieben, eine Antwort haben wir jedoch nie erhalten. Für uns ist es erledigt und wird gestrichen.
- Beschäftigungsprogramm Arbeitslose hat sich in dem Sinne erledigt, dass die Interessierten einen Job gefunden haben. Es wird gestrichen.
- ARA – Gegenüberstellung Varianten wird belassen.
- Leistungsauftrag Spitex, ist erledigt und wird gestrichen.
- Wahlbüro – Suche nach Ersatzmitglied FdP und CVP bleibt.
- Gemeinderat – Suche nach Ersatzmitglied FdP und CVP bleibt.
- Jungbürgerfeier, wird gestrichen, da es weiter unten nochmals in anderer Form aufgeführt ist.
- Dorfladen: Alexander Hänni sagt, dass diese Woche noch etwas gehen sollte. Bezüglich Baurecht konnte man sich mit der Raiffeisenbank Dünnerntal einigen. Ende dieser Woche oder anfangs nächste Woche kann er mehr sagen. Wir belassen es noch.
- Ladenlokal bleibt.
- Erarbeiten Prioritätenliste GEP, man ist laut Alexander Hänni daran, es bleibt.
- Gebührenreglement bleibt.
- Jungbürgerfeier wird belassen.
- Abrechnung Feuerwehr Gänsbrunnen 2003 – 2007 bleibt.
- Überprüfung Stelle Gemeindearbeiter 2011 (Pensionierung Willy Rütli) bleibt.

Gesuche

- a) Benützung der Räumlichkeiten L3.1
b) finanzielle Unterstützung

a) Benützung der Räumlichkeiten L3.1***Gesuch Unihockey Mümliswil für Hallen:***

Der Unihockeyclub Mümliswil sucht für die Zeit vom 1. November bis am 28. Februar eine Halle, in welcher er am Montag, Dienstag oder Mittwoch ab 19.00 Uhr während 75 – 90 Minuten trainieren könnte.

Unsere Hallen sind völlig ausgebucht, so dass wir ihnen nicht entgegenkommen können. Wir müssen das Gesuch ablehnen.

Beschluss:

Das Gesuch des Unihockeyclubs Mümliswil wird abgelehnt.

Gesuch Männerchor Welschenrohr:

Der Männerchor Welschenrohr stellt das Gesuch, dass sie den Fondue – Raclette – Abend vom 30.10.2010 aus Platzgründen statt in der alten Turnhalle in der Mehrzweckhalle Dünnerhof durchführen können.

Ferner treten sie am 1. August 2010 anlässlich der Bundesfeier auf und sollten kurz vorher eine Probe durchführen können. Deshalb stellen sie das Gesuch, am 29.7.10 den Medienraum im MZG für eine Probe benutzen zu können. Da der Abwart zu diesem Zeitpunkt im Ausland ist, würde Willy Rütli das Öffnen und Schliessen übernehmen.

Beschluss:

Es wird einstimmig genehmigt, dass der Männerchor am 29.7.10 den Medienraum benützen kann und am 30.10.10 die Mehrzweckhalle Dünnerhof, sofern diese frei ist.

Gesuch Raiffeisenbank Dünnerntal für GV:

Die RBD stellt das Gesuch, für die Durchführung der GV am 25. März 2011 im MZG die Turnhalle, Office/Küche, Medienraum, Bühne mit Beleuchtung, Lautsprecheranlage, Galerie und Foyer benützen zu können. Bisher hat noch niemand etwas an diesem Datum reserviert. Es wird auch im Veranstaltungskalender aufgenommen.

Beschluss:

Das Gesuch der Raiffeisenbank Dünnerntal wird einstimmig gutgeheissen.

Gesuch Elternverein für Spielnachmittag:

Der Elternverein möchte am 25.8.2010 für die Durchführung des Spielnachmittags die Turnhalle im neuen Schulhaus von 13.00 – 17.15 Uhr benützen, jedoch nur bei schlechtem Wetter.

Beschluss:

Das Gesuch wird einstimmig gutgeheissen.

b) finanzielle Unterstützung

40 Jahre Stiftung Landschaftsschutz Schweiz:

Sie haben einen Tätigkeitsbericht 2009 geschrieben und einen Einzahlungsschein für eine Spende beigelegt.

Beschluss:

Es wird beschlossen, nichts zu spenden.

Inva Mobil Schweiz Mitgliederversammlung 2010:

Am 6. Juli 2010 um 17.30 Uhr wird in der Klosterschenke in Dornach die Mitgliederversammlung durchgeführt. Auch hier liegt ein Einzahlungsschein für eine allfällige Spende bei.

Beschluss:

Es nimmt niemand an der Mitgliederversammlung der Inva Mobil Schweiz teil und es wird auch nichts gespendet.

Gesuch um Subventionsbeitrag für SJW:

Die SJW-Büchlein und Bastelbogen sind wohl allen bekannt. Sie können in der Schule bestellt werden. Stefan Schneider fragt an, ob jemand etwas spenden will.

Beschluss:

Es wird nichts gespendet.

Swissaid Hilfe Unterstützungsgesuch:

Es wird angefragt, ob wir eine Spende für die Unterstützung der Armen und Ausgegrenzten in ihrem mutigen Kampf für ihre Rechte und den Aufbau einer besseren Zukunft geben wollen.

Beschluss:

Es wird beschlossen, nichts zu spenden.

Spendenaktion Stiftung zur Förderung der Jugendkultur im Kanton Solothurn:

Es wird angefragt, ob wir eine Spende für die Kulturfabrik Kofmehl geben wollen.

Beschluss:

Es wird nichts gespendet.

Traktandum 11 Mitteilungen aus den Ressorts	2010-0141
--	------------------

- Stefan Schneider teilt mit, dass die Sozialregion Thal-Gäu am 29.6.2010 die Delegiertenversammlung durchgeführt hat. Am 22. Juni 2010 hat er den Jahresbericht mit der Aufforderung bekommen, diesen im Gemeinderat zu behandeln und dem Delegierten den Auftrag zu geben, was er an der Delegiertenversammlung stimmen soll.
Leider fand während dieser Zeit keine Gemeinderatssitzung statt. Er hat Thomas Mägli den Auftrag erteilt, an der DV zu kritisieren, dass die Unterlagen rechtzeitig verschickt werden sollten, damit dem Gemeinderat genügend Zeit bleibt, um seinem Delegierten den entsprechenden Auftrag auch erteilen zu können. Vor allem, da es beim Zweckverband um sehr viel Geld geht, wäre er froh, wenn der Gemeinderat dies vorher anschauen könnte.
Thomas Mägli äussert, dass er an der DV anwesend war und dieses Votum unter dem Verschiedenen vorgebracht hat. Er fände es interessant, wenn man einmal die Zahlen sehen würde und somit die Differenz von Budget zu Rechnung. Jedes Mal wird gesagt, es würde besser. Ein Delegierter hat massiv reklamiert, worauf ihm versprochen wurde, er bekäme das nächste Mal eine Antwort. Er ist der Meinung, dass er als Delegierter wohl an den Sitzungen teilnimmt, jedoch keinen grossen Einfluss ausüben kann. Die Zahlen werden grösstenteils von oben vorgegeben. Er würde es begrüessen, wenn dies einmal an einer Gemeinderatssitzung angeschaut würde.
Stefan Schneider wird den Bericht noch vor den Sommerferien kopieren und allen Gemeinderäten zukommen lassen. Er erwähnt, dass die Sozialregion extreme Startschwierigkeiten hatte, die ganze Organisation hat nicht funktioniert. Es werden nun noch mehr Leute angestellt, so dass 36 Personen insgesamt etwa 20 Vollpensen besetzen, so Thomas Mägli.
- Andreas Rotschi berichtet, dass der Kulturtag von der Kulturkommission mit einem Bücherbazar und zwei Lesungen durchgeführt wurde. Bei der Lesung am Morgen wurden sie von den Besuchern überrannt, sie haben nur etwa mit der Hälfte an Leuten gerechnet. Den Rückmeldungen ist zu entnehmen, dass es ein sehr guter Anlass war. Er dankt den beiden Frauen der Gemeinderäte, die mitgeholfen haben zu backen. Den Rest mussten sie kaufen, da nicht genug eingegangen ist. Insgesamt hatten sie etwa 100 Besucher, allein bei der Lesung von Alex Capus waren 70 Personen anwesend. Die meisten übrig gebliebenen Bücher wurden ins Altpapier entsorgt, bei den restlichen Büchern wird entschieden, was damit geschieht. Verschiedene Einwohner haben Tipps gegeben, was man mit den Büchern machen könnte.
- Andreas Rotschi informiert weiter, dass die neue Dorfzeitung „Welschenrohr heute“ durch die Post verteilt wurde. Er findet es eine gute Sache und hat auch schon Mails von Einwohnern bekommen, die sich für die Zeitung bedanken und sie interessant finden. Im Herbst will man eine zweite Ausgabe erscheinen lassen. Vorläufig soll die Zeitung zweimal jährlich erscheinen.
Stefan Schneider findet die Zeitung auch sehr gut, sie stellt auch mehr dar als das bisherige vervielfältigte A4-Blatt und gibt auch mehr her. Er dankt den Verantwortlichen.

- Stefan Allemann informiert, dass versucht wurde, für die Schüler einen Lotsendienst am Morgen und Mittag auf die Beine zu stellen, was leider nicht zustande gekommen ist, da die Zeiten mangels Interessenten nicht abgedeckt werden können. Momentan wurde es auf Eis gelegt. Eventuell gibt es noch Reaktionen auf den Beitrag in Welschenrohr heute.
- Stefan Allemann berichtet, dass ein Termin für eine gemeinsame Sitzung Schule – Gemeinderat abgemacht wurde für den 13.9.2010. Themen und Fragen können ihm 1 – 2 Wochen vorher mitgeteilt werden.
Stefan Schneider wirft ein, dass wir am 13.9.2010 eine gemeinsame Sitzung mit dem Gemeinderat Gänsbrunnen abgemacht haben. Somit muss die Sitzung mit der Schule verschoben werden. Es wird vorgeschlagen, am 23.8.2010 eine Sitzung mit der Schule einzuschieben. Stefan Allemann teilt dieses Datum Katharina von Burg mit.
- Alexander Hänni teilt mit, dass bezüglich Belag Weststrasse diese Woche eine Besichtigung mit derjenigen Firma abgemacht wurde, welche die Garantie leisten muss.
Stefan Schneider hat bereits mehrere Male mit Edi Flur über dieses Thema gesprochen. Dieser hat ihm gesagt, das sei bis zum Sommer erledigt. Er wird mit Edi Fluri Kontakt aufnehmen, damit in dieser Sache etwas Druck aufgesetzt wird. Falls es zeitlich passt, möchte er bei der Besichtigung dabei sein.
- Thomas Mägli kommt auf das Schreiben betr. der Schulabschlussfeiern zu sprechen. Wenn die Zeit noch reicht, muss er nun selbst etwas unternehmen. Neuerdings wird das ganze von Balsthal und Mümliswil torpediert. Kurt Bloch, Willy Hafner und Bruno Born erachten es nicht als nötig, etwas zu unternehmen. Aedermannsdorf hat im Jugendbereich keine grossen Probleme, so dass er diesen Entscheid akzeptieren kann. Balsthal und Mümliswil hingegen haben Probleme. Er weiss nicht, weshalb diese beiden nichts mehr davon wissen wollen.
Thomas Mägli wird das Schreiben überarbeiten und lässt es Morgen auf ein Blatt mit dem Briefkopf der Gemeinde Welschenrohr drucken, so dass er es dann an die Betroffenen aus Welschenrohr verschicken kann.

Traktandum 12	F3.6.2
Rechnungen	

2010-0142

Beschluss:

Die vorliegenden Rechnungen werden einstimmig zur Zahlung angewiesen.

Traktandum 13
Verschiedenes

2010-0143

- Beat Allemann berichtet aus der Arbeitsgruppe MZG Heizung, wo am 23.6.2010 eine Sitzung stattgefunden hat. Das Protokoll befindet sich im Infoordner. Die Sonnenkollektoren mit einem Feld von 80 m² wurden auf dem Dach des MZG angebracht. Da sich die Kollektoren auf dem zweiten Dach befinden, sieht man sie von unten praktisch nicht. Das Dach ist für Sonnenkollektoren wie geschaffen. Die Heizung wurde herausgenommen, die Speicher sind teilweise montiert. Während der Ferienzeit werden die Hauptwarmwas-

serverbraucher im neuen Schulhaus und im MZG ersetzt. Anfangs August sollte die Anlage in Betrieb kommen.

Wenn die Heizung läuft, könnte man vor einer Gemeinderatssitzung einen Rundgang machen. Bruno Schindelholz hat die Idee, in Form eines Anzeigefeldes mit einem Leuchtbalken, der mittels einer Schaltuhr begrenzt auf eine gewisse Zeit betrieben würde, zu visualisieren, was die Sonnenkollektoren an Energie abgeben.

- Jürg Uebelhart hat ein Votum zum Viehschauplatz. Die Fa. Vogt-Astrada hat kürzlich bei uns die Strasse wunderbar saniert, auf dem Viehschauplatz jedoch eine grosse Sauerei hinterlassen. Alles, was der Fa. Albin Borer gehört, ist innerhalb eines Zauns abgestellt. Die Fa. Vogt-Astrada ist weg. Er findet es eine riesige Sauerei, einen Arbeitsplatz so zu verlassen. Beim Kiessilo liegen die Bänder umher, welche über den Schächten angebracht worden waren. Er weiss nicht, wer dafür zuständig ist. Sie hatten eine Wischmaschine vor Ort und hätten innert kurzer Zeit alles geputzt gehabt. Wenn die Gemeindearbeiter dies putzen müssen, brauchen sie wieder viel Zeit dafür. Zumindest sollten wir ihnen schreiben.

Stefan Schneider schaut es Morgen an, dann schreiben wir Vogt-Astrada, sie sollen den Viehschauplatz wieder in Ordnung bringen. Andreas Rotschi äussert, dass sie das Schleunigerareal auch so verlassen haben. Das Problem wurde in die Werkkommission gebracht. Edi Fluri hat es ihnen dann mitgeteilt, worauf sie den Platz geputzt haben.

Stefan Schneider ruft Vogt-Astrada an und sagt ihnen, dass sie den Platz noch diese Woche putzen sollen, ansonsten schicken wir ihnen eine Rechnung für die Reinigung.

René Christ erkundigt sich, ob jemand den Platz vor und nach dem Bauen abgenommen und geschaut hat, wie er aussieht.

Jürg Uebelhart antwortet, dass gekennzeichnet wurde, was Albin Borer benutzt, den Rest hat Vogt-Astrada in Anspruch genommen. Vertreter des BSB-Büros haben vorher die Plätze angeschaut, die Plätze waren sauber.

Beat Allemann ergänzt, dass kein Mietverhältnis für die Plätze bestanden hat, sie durften den Platz benutzen und es ist klar, dass man diesen dann auch sauber verlässt.

Es geht René Christ nicht um die Sauberkeit, sondern darum, dass keine Schäden entstanden sind. Stefan Schneider schaut es an und dankt für den Hinweis.

- Thomas Mägli spricht die Umgebung beim Eggerhaus an. Das Stück Rasen nördlich gegen Daniel Schneeberger wurde nun gemäht. Der Platz vorne sieht jedoch schrecklich aus. Die Asylanten, welche im Haus wohnen, hätten Zeit, die Umgebung zu pflegen. Niemand kümmert sich darum. Es steht zudem seit sicher einem Monat ein Container der Fam. Husejinovic mit Möbeln dort. Das gibt ein schlechtes Bild ab. Theres Brunner erwähnt, dass René Allemann diesbezüglich mit Herrn Gerber, dem das Haus gehört, in Kontakt steht. Beat Allemann findet, dass man dann dem Hausbesitzer sagt, wir würden keine Asylanten mehr in seiner Liegenschaft unterbringen. Laut Thomas Mägli ist er aber der billigste Wohnungsanbieter für die Asylanten. Stefan Schneider dankt für den Hinweis und wird das Problem anschauen.

Stefan Schneider dankt allen für das Mitmachen.

Der Gemeindepräsident:

Stefan Schneider

Die Gemeindeschreiberin:

Beatrice Fink